Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 68. Montag, den 24. August 1829.

Berlin, vom 19. August.

Der Notariats-Candidat Johann Aubertin ist zum Notar in dem Friedensgerichts-Bezirke Kirn, Landgerichts-Bezirks Coblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kirn, bestellt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Ferdinand Eduard Dietrich ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadtgericht zu Neu-Damm nebst Umgegend bestellt worden.

Berlin, vom 20. August.

Der Justiz-Commissarius Neumann zu Kulm in Westpreußen ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder bestellt worden.

Berlin, vom 21. August.

Se. Maj. der König haben dem Freiherrn Franz Egon von Fürstenberg-Neheim die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Maj. haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Regierungs-Rath Cuny zu Düsseldorf zum Ober-Rechnungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten, so wie den bisherigen Staats-Procurator Varenkamp daselbst zum Regierungs-Rath bei dortiger Königl. Regierung zu ernennen.

Bei der am 18. und 19. d. M. geschehenen Ziehung der 2ten Classe 60ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 36439; 2 Gew. zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 8886. und 86549; 3 Gew. zu 1000 Thlr. auf Nr. 656 12383. und 37946; 4 Gew. zu 500 Thlr. auf Nr. 55478. 57644. 66530. und 69412; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1282. 5462. 52774. 54312. und 88487; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 170. 3738. 8481. 13238. 16908. 34422. 35541. 52723. 57099. und 81509. Der Anfang der Ziehung 3. Classe dieser Lotterie ist auf den 16. September d. J. festgesetzt.

Berlin, den 20. August 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus den Maingegenden, vom 16. August.

Se. Maj. der König von Baiern hat bestimmt, daß die auf den Hochschulen des Königreichs Baiern studirenden Jünglinge in allen amtlichen schriftlichen Ausfertigungen und mündlichen Verhandlungen sowohl, als auch in allen unter der Censur stehenden politischen Schriften, „Studenten" oder, „Studirende" und nicht mehr „Akademiker" genannt werden sollen, da letztere Benennung nur den Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften zustehe. Die Gymnasialschüler dagegen, welche bisher auch häufig „Studirende" oder „Studenten" genannt wurden, sollen künftig nur den Namen „Schüler" führen.

Aus den Maingegenden, vom 18. August.

Wie man vernimmt, ist die früher besprochene, zwischen London und Köln direct einzuführende Fahrt zu Stande gebracht worden. In Mainz ist der Handelsstand gleichfalls beschäftigt, in Uebereinstimmung mit andern Rhein- und Mainhäfen directe Fahrten zu errichten. Die bevorstehende Freiheit der Schiffahrt wird eine neue Regsamkeit in die Handelszweige der Rheinuferstaaten bringen. Uebrigens haben die Verhandlungen über das definitive Reglement der Rheinschiffahrt noch nicht begonnen.

Wien, vom 13. August.

Der Triester Beobachter enthält Folgendes: „Es heißt, daß Hr. Dawkins von den Botschaftern von England und Frankreich beauftragt worden sei, Sr. Exc. dem Präsid. Capodistrias eine Erklärung zu überreichen, in welcher ihm mit den nachtheiligsten Maaßregeln gedroht wird. Die Türken hoffen, nächstens ein Griech. Navarin zu sehen."

Paris, vom 10. August.

Die Gazette giebt heute eine Uebersicht über die Bemerkungen der verschiedenen Journale und zugleich eine Art Glaubensbekenntniß von dem zu erwartenden Gang der neuen Minister. Diese würden nämlich keine neuen

Zugeständnisse bewilligen, aber auch sich zu keiner Reaction verleiten lassen. Der Cour. fr. hat aber daran keinen Glauben. Man werde zuerst gelinde auftreten, um die Charte desto sicherer zu untergraben. Das Journal d. Deb. drückt sich unter andern folgendermaßen aus: „Noch einmal ist das Band der Liebe und des Vertrauens zwischen Volk und Fürst zerbrochen! Noch einmal werfen sich der Hof mit seinen alten Tücken, die Emigranten mit ihren Vorurtheilen, das Priesterthum mit seinem Haß gegen Freiheit zwischen Frankreich und seinen König. Was es durch 40jährige Arbeit und Unglück erworben hat, entreißt man ihm; was es mit aller Kraft des Willens und dem größten Nachdruck zurückstößt, dringt man ihm gewaltsam auf. Diejenigen, die jetzt die Geschäfte verwalten, werden von Frankreich gefürchtet; sie werden vielleicht anfangs von der Charte und der Freiheit reden, aber man wird darin nur Furcht und Heuchelei vernehmen. Aber was werden sie dann thun? Die Preßfreiheit können sie uns nur durch eine offene Verletzung des Gesetzes rauben, oder wollen sie gar die Charte zerreißen? Die Charte hat jetzt ein Ansehen, gegen welches alle Anstrengungen des Despotismus zu Schanden werden. Das Volk zahlt dem Gesetze 1000 Millionen, aber nicht 2 dem ministeriellen Befehle. Mit ungesetzlichen Steuern wird auch ein Hampden geboren, der sie bricht. Unglückliches Frankreich! Unglücklicher König!" Der Constit. sagt, daß durchaus keine Furcht vorhanden sei, man sei wohl auf Kämpfe gefaßt, allein bei der freien Presse sei Niemand vor dem Ausgang besorgt. In dem Journ. du Comm. liest man einen Aufsatz von Larreguy, worin man es unbegreiflich findet, einige Vertheidiger des „beklagenswerthen Systems" in eine Administration zu vereinigen, während die Mehrheit der Kammer und die gesammte Nation das Verdammungsurtheil darüber ausgesprochen. Auch sei es klar, daß man, mit Ausnahme des Hrn. v. Rigny, die mittelmäßigsten Köpfe zu Ministern erhoben habe. In jedem Falle werden die Zeitungen, trotz eines Censurbefehls, erscheinen. Ganz in demselben Geiste sprechen die France nouvelle und die Tribune des Departemens. Die Gazette verspricht täglich eine solche Uebersicht zu geben, womit die citirten Blätter gewiß sehr zufrieden sein werden.

Das J. d. Deb. ist wegen der in ihrem hier vorstehenden Artikel enthaltenen Aeußerungen angeklagt. Der Herausgeber hat eine Vorladung des K. Procurators erhalten, am 19. d. M. vor dem Tribunal erster Instanz zu erscheinen.

Demselben Blatte zufolge, haben die abgegangenen Minister nicht ihre Entlassung eingereicht, sondern sind, mit Ausnahme des Hrn. Roy, abgesetzt worden. Hr. Portalis erfuhr die Entschließungen des Königs zuerst.

Frankreich hat seit 1824 56 Minister gehabt.

Die Brigg „die beiden Freunde", welche am 2. d. M. in Marseille angekommen ist, hat am 22 v. M. eine Corvette und eine Brigg der Oestr. Marine die Stadt Argil (Marokko) beschießen sehen. Die Kanonade, welche erwiedert wurde, dauerte 2 — 3 Stunden.

Paris, vom 11. August.

Heute sah man hier einen sechsspännigen Wagen fahren, worin 60 Personen saßen. Es ist mit dieser neuen Art von Fuhrwesen, das die Fahrten zwischen Paris und Lyon machen soll, ein Versuch gemacht worden.

Paris, vom 12. August.

Zu den Gerüchten des Tages gehört die angebliche Abschließung eines geheimen Vertrages zwischen Frankreich, England und Oesterreich, in Betreff der Orientalischen Angelegenheiten. Der Courier theilt heute Morgen nähere Angaben hierüber mit, deren Wahrheit oder Unwahrheit dahingestellt bleiben muß. Es heißt, meldet jenes Blatt, die Cabinette von Oesterreich und England, über die Fortschritte der Russ. Waffen und die Entmuthigung der Türken besorgt, hätten bereits vor zwei Monaten dem Hofe der Tuilericen eine Tripel-Allianz unter folgenden Haupt-Bedingungen vorgeschlagen: 1) England würde seine ganze verfügbare Seemacht im Mittelländischen und im schwarzen Meere zur Zerstörung der Geschwader der Admirale Ricord und Heyden, wie auch aller von den Russen besetzten Küstenplätze verwenden. 2) Frankreich würde ein Heer von 30000 Mann England zu Gebote stellen, die an den Küsten des Meerbusens von Saros landen müßten, um im erforderlichen Falle Constantinopel zu Hülfe zu kommen oder die Russ. Heere abzuschneiden; dieß Corps wäre nach Umständen oder in Folge der Beschwerden des Klima's zu vermehren. 3) Oesterreich würde ein dem Expeditionsheere an Anzahl gleiches Observations-Corps an der Franz. Gränze aufstellen, um während der Abwesenheit eines Theils unsrer Truppen die Partheien in Respect zu erhalten: doch sollte dasselbe nur auf den Wunsch unsrer Regierung und im Falle eine Volksbewegung sich zu zeigen drohte, unsern Boden betreten. Um alle diese Verhandlungen, die von dem Fürsten Polignac im tiefsten Geheimnisse betrieben worden wären, hätte unter den vorigen Ministern nur Graf Portalis gewußt. Ferner wird behauptet, der Vertrag sei, weil der entscheidende Augenblick mehr und mehr herannahe, bereits zwischen den drei Cabinetten unterzeichnet. Als Befehlshaber der Türkischen Expedition — ein Gegenstück zu der Griechischen — bezeichnet man den Marschall Marmont, Herzog von Ragusa. — Viele stellen die Plötzlichkeit des Ministerwechsels, bei welchem man sich nicht einmal der Zustimmung einzelner Cabinets-Mitglieder versichert zu haben scheint, mit dem Eintreffen des Berichts von dem Uebergange der Russen über den Balkan zusammen.

Mehrere vornehme Brasilianer, unter denen sich der Vicomte von Pedra Branca, früher Brasilianischer Minister, befindet, sind von hier nach Ostende abgegangen, um ihrer neuen Kaiserin zu huldigen. Nachrichten aus Ostende vom 18. d. M. zufolge, war auch eine Menge ausgezeichneter Portugiesen dort angekommen, um der Kaiserin, welche unverzüglich dort erwartet wurde, eine Adresse zu überreichen, in der sie dieselbe bitten, ihren erlauchten Gemahl in seinen edlen und großherzigen Gesinnungen in Betreff Portugalls zu bestärken.

Man hat gegründete Hoffnung, den Streit mit Algier friedlich auszugleichen. Algiersche Corsaren giebts jetzt nicht im Mittelmeer.

Der Graf Portalis war derjenige Minister, welchem der König am 5. d. seinen Entschluß, das Ministerium zu ändern, bekannt mac[illegible]. Die Marschälle von Frankreich sollen dem Könige eine Vorstellung gegen die Ernennung des Grafen v. Bourmont einreichen wollen; es heißt sogar, Hr. v. Bourmont habe seine Entlassung genommen. Von allen, unter dem vorigen Ministerium ernannten 10 Staatsräthen, hat bloß Hr. Ferd. von

Berthier seinen Platz behalten. Auch Hr. v. Villeneuve, der Generalpostdirector, wird seinen Abschied fordern. Die Congregation soll erklärt haben, daß sie ohne Entsiegelungs-Cabinet nicht bestehen könne.

Paris, vom 13. August.

Wie man vernimmt, wird morgen in der ministeriellen Zeitung das politische Glaubensbekenntniß der neuen Minister erscheinen. Sie werden, wie es heißt, über die Preßfrechheit klagen, ein Wort, welches schon die Wiedereinführung der Censur vorhersehen läßt. Die Fonds sind gefallen.

Man verbreitete in Cadix das Gerücht, daß Veracruz in Folge einer Meuterei geplündert worden sei; allein diese Nachricht scheint von Apostolischer Fabrik zu sein. Es hieß auch, und mit mehr Grund, daß die Expedition von Havana nach der Küste von Campeche bis nach der Regenzeit ausgesetzt worden, weil während derselben die Niederungen dort völlig überschwemmt sind, was alle Verbindung mit dem Mexicanischen Oberlande abschneidet.

Triest, vom 4. August.

Nachrichten aus Corfu zufolge sollen sich die Griech. Truppen nur aus dem Grunde gegen den Grafen Augustin Capodistrias empört haben, weil er sie anhalten wollte, nach Morea zurückzugehen, und die Eroberungen, die sie in Livadien, Thessalien und Albanien gemacht hatten, preis zu geben. Der Graf sah sich daher genöthigt, die Truppen in ihren genommenen Stellungen zu lassen, und seither ist die Ordnung und Disciplin in dem Griechischen Armee-Corps wieder hergestellt. Der Präsident Capodistrias beharrt daher auf der größeren Ausdehnung der Griechischen Gränze.

Lissabon, vom 29. Juli.
(Privatmittheilung.)

Das System der Mäßigung scheint sich zu behaupten. Aber die Kabalen der Uebertriebenen gegen den neuen Polizeimeister nehmen kein Ende. Dieser Beamte verfügte sich am 25. d. M. nach dem Juliansthurm und empfahl dem Commandanten, Tellez Jordao, eine menschlichere Behandlung der Gefangenen; allein Jordao erklärte, daß er sich um diese Anweisungen nicht kümmern könne, da er lediglich unter dem Befehle des Königs stehe, und auch nicht anders für die Gefangenen einstehen könne. Das Hotel des Grafen v. Villaflor und die Häuser mehrerer Eingekerkerten sind auf Befehl der Justiz ausgeleert worden. Den berüchtigten Pater Braga, Oberhaupt der Ruhestörer, hat man nach einem Kloster in Guimaraes geschickt.

New-York, vom 10. Juli.

Bekanntlich sind die Creeks vor Kurzem vom General Jackson schriftlich aufgefordert worden, ihren jetzigen Aufenthalt zu verlassen und sich jenseits des Mississippi-Stromes anzusiedeln. Ueber den Empfang dieses Schreibens des Präsidenten von Seiten der Creeks liest man jetzt Folgendes im Savannah-Mercury: „In einer Versammlung der Oberhäupter, Anführer und Krieger der Creek-Nation wurde das Schreiben des Präsidenten von seinem Agenten vorgelesen. Nach einem tiefen Stillschweigen, das mehrere Minuten dauerte, erhob sich ein alter Krieger, Namens Speckled Snake (bunte Schlange), dessen Haupt die Kälte von hundert Wintern mit Schnee bedeckt hatte, und hielt, gestützt auf die Schultern zweier Jünglinge, folgende Rede: „„Brüder! Wir haben gehört, was uns unser großer Vater sagt; er ist sehr gut: er sagt, er liebe seine rothen Kinder. Brüder! Ich habe unsern großen Vater schon oft sprechen hören. Als er zuerst über das große Wasser herkam, war er nur ein kleiner Mann und trug einen rothen Rock. Unsere Hauptleute empfingen ihn an den Ufern des Savannah-Stromes und rauchten mit ihm die Friedenspfeife. Er war sehr klein. In seinem großen Boote sitzend, waren seine Beine zusammengezogen, und er bat um etwas Land, um sein Feuer anzuzünden. Er sagte, er käme über das große Wasser her, um die Indianer neue Dinge zu lehren und sie glücklich zu machen. Er sagte, er liebe seine rothen Brüder; er war sehr gut. Die Muscogees gaben dem weißen Manne Land und machten ihm Feuer an, damit er sich wärmen könne; und als seine Feinde, die blassen Gesichter vom Süden, ihn mit Krieg heimsuchten, da zogen die jungen Leute ihren Tomahawk, und schützten sein Haupt vor dem Scalpir-Messer. Als der weiße Mann sich aber bei dem Feuer der Indianer erwärmt und ihre Nahrungsmittel zu sich genommen hatte, ward er sehr groß. Mit einem Schritt überstieg er die Berge, und sein Fuß bedeckte die Ebenen und die Thäler. Seine Hände ergriffen die in Osten und Westen liegenden Seen und sein Haupt berührte den Mond. Da wurde er unser großer Vater. Er liebte seine rothen Kinder und sagte: „Geht etwas weiter, oder ich trete Euch." Mit einem Fuß stieß er die rothen Leute über den Oconee hinaus, und mit dem andern trat er die Gräber ihrer Väter und die Wälder nieder, wo er so lange Zeit ihr Wild gejagt hatte. Aber immer noch liebte unser große Vater seine rothen Kinder, und bald sprach er wieder zu ihnen: „Geht etwas weiter, Ihr seid mir zu nahe." Es waren aber schon damals, wie jetzt, einige schlechte Leute unter den Muscogees. Sie schmachteten um die Gräber ihrer Vorfahren herum, bis sie erschöpft dem schweren Tritt unsers großen Vaters nahten; ihre Zähne drangen in seinen Fuß, und er ward böse. Dennoch fuhr er fort, seine rothen Kinder zu lieben, und da er fand, daß sie sich zu langsam bewegten, schickte er seine großen Kanonen vor sich her, um seinen Weg frei zu machen. Brüder! Ich habe unsern großen Vater sehr oft sprechen gehört; er endigte aber immer mit den Worten: „Geht etwas weiter, Ihr seid mir zu nahe." Brüder! Unser großer Vater sagt: „Unsere weißen Brüder hätten von jeher auf das Land Anspruch gemacht, wo wir jetzt sind." Als er aber über das große Wasser herkam, wo er noch klein war, und vor dem Oberhaupte des Rathes von Yamacraw Bluff stand, sagte er: „Gebt mir etwas Land, das Ihr entbehren könnt, und ich will Euch dafür bezahlen." Brüder! Als unser großer Vater bei einer früheren Gelegenheit zu uns sprach, und sagte: „Geht etwas weiter; geht über den Oconee, über den Ocmulgee, da ist schönes Land", da sagte er auch: „Es ist Euer für immer." Ich habe gehört, was er heute zu uns spricht; er sagt: „Das Land, wo ihr jetzt lebt, ist nicht Euer — geht über den Mississippi; da ist Wild, und Ihr könnt da bleiben, so lange Gras wächst und Wasser fließt." Brüder! wird unser großer Vater nicht auch dahin kommen? Er liebt seine rothen Kinder. Er spricht mit aufrichtiger Zunge und wird nicht lügen. Brüder! Unser großer Vater sagt, daß unsere schlechten Leute durch den Mord eines seiner weißen Kinder sein Herz haben bluten machen. Doch wo sind die rothen Kinder, die er liebt, und die sonst so zahlreich waren, wie Blätter im Walde? Wie viele wurden von seinen

Kriegern todtgeschlagen? Wie viele zertrat er mit seinen eigenen Fußtritten? Brüder! Unser großer Vater sagt, wir müßten über den Missisippi gehen. Wir sollten dort unter seinem Schutz leben und seine Güte erfahren. Er ist sehr gut. Wir haben es schon früher gefühlt. Brüder! Ich bin fertig.""

London, vom 8. August.

Im auswärtigen Amt und in den See-Arsenalen herrscht eine große Thätigkeit. In Portsmouth und in Plymouth hat man Kriegs-Munition eingeschifft.

Der Courier versichert, daß in Irland die Ruhe wieder zurückgekehrt sei. Die Friedensrichter haben vom Lord-Lieutenant die Anweisung erhalten, genau die Artikel der Emancipationsbill zu befolgen, welche den Aufenthalt der Jesuiten in ihren Bezirken betreffen.

Aus Paris wird gemeldet, Lord Cochrane sinne über einen kühnen Streich; man glaubt, daß er die Verbrennung der Türkischen Flotte beabsichtige.

London, vom 12. August.

Aus einem Briefe aus der Levante theilt die Times Einiges über den Zustand der in Constantinopel befindlichen Russ. Gefangenen mit. „Als sie zuerst ankamen", heißt es darin, „wurden sie, auf Befehl der Pforte, nach dem Bagno transportirt. Hier blieben sie jedoch nur eine kurze Zeit, da der Dänische Gesandte, Baron von Hübsch, der, wiewohl nicht der Repräsentant einer größern Macht, doch sowohl beim Sultan, als bei seinen Ministern, in großem Ansehen steht, und dies dazu verwandte, die Versetzung der Gefangenen nach einem gesundern und bequemern Aufenthaltsort zu erlangen. Die menschlichen Bemühungen dieses Diplomaten wurden mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Es scheint ziemlich gewiß zu sein, daß er von Sr. Maj. dem Russ. Kaiser den geheimen Auftrag hatte, nach den Gefangenen zu sehen. Er versieht sie jetzt noch mit Kleidungsstücken und jedem Lebens-Bedürfnisse, und während des letzten, in Folge der strengen Dardanellen-Blokade entstandenen Mangels an Lebensmitteln, erhielt er von dem Russ. Admiral die Erlaubniß, solche für die Gefangenen einführen zu dürfen; darauf beorderte er auch den Dänischen Consul in Smyrna, ihm Lebensmittel zum ausschließlichen Gebrauche der Gefangenen zu übersenden. Die Russ. Officiere, die sich hier befinden, sind darum aber auch von Dankbarkeit gegen den Dänischen Gesandten ganz erfüllt.

Die Times fürchten keinesweges, daß der Fürst von Polignac feindlich gegen repräsentative Verfassungen auftreten werde. Uebrigens sei der Fürst ein beharrlicher Anhänger von einer innigen Verbindung zwischen England und Frankreich. Bei längerer Hartnäckigkeit des Divans werde England und Frankreich den gordischen Knoten zu zerhauen wissen, und Griechenland unter den besondern Schutz der zwei Mächte stellen. Portugall anlangend, werde Hr. v. Polignac ohne Zweifel Don Miguel zur Mäßigkeit und zur Gerechtigkeit nöthigen. Vermuthlich werde derselbe auch die Gesetze über die Vererbung des Grundbesitzes ändern (bekanntlich ist das sogenannte Erstgeburts-Gesetz in der Pairskammer verunglückt), das Alter der Wählbarkeit von 40 auf 30 Jahre herabsetzen u. s. w.

London, vom 14. August.

An unserer Börse sind die Staats-Papiere nicht unbedeutend gewichen. Es werden dreierlei Gründe dafür angegeben: erstlich das von Paris herüber gekommene Gerücht von einer Europäischen Tripel-Allianz; zweitens das fortwährende Regenwetter, das den Erfolg der Aerndte etwas zweifelhaft macht, und drittens endlich das Weichen der Course auf dem Continente, in dessen Folge nicht mehr so viele Aufträge zum Ankaufe von Fonds hieher gekommen sind. Auch wollte man an der Börse wissen, daß Rußland sich beständig rüste und daher noch eine neue Anleihe machen dürfte.

Petersburg, vom 11. August.

Auf den Antrag des Finanz-Ministers ist durch ein vom Reichsrath abgefaßtes und am 19. Juli Allerhöchst bestätigtes Gutachten verordnet: Wenn ein Schiffer nach Grundlage des §. 52. des Zoll-Reglements in der Declaration die Zahl der Schiffslasten nach dem Attestat des Orts, wo das Schiff gebauet oder ausgemessen worden, angiebt, so richtet sich das Zollamt nach diesen Attestaten. Hat aber der Schiffer kein Attestat, so soll das Schiff wie früher ausgemessen und die Lastgelder sollen für die Zahl von Lasten erhoben werden, welche sich bei der Ausmessung ergiebt.

Petersburg, vom 12. August.

Am 7. d. M. ist der Prinz der Afghanen *), Muhammed Mustapha, von Orenburg hier eingetroffen.

Türkische Grenze, vom 3. August.

Am 27. Juli wurde in Bucharest ein feierliches Te Deum wegen des glücklichen Uebergangs der Russen über den Balkan abgehalten. Alle anwesende vornehme Russen wohnten demselben bei.

Der Weg nach Adrianopel scheint nunmehr gänzlich frei zu sein, und auf der ganzen Straße nach Constantinopel, von wo die Russen kaum noch dreißig Meilen mehr entfernt sind, befindet sich kein befestigter Platz von Bedeutung.

Wallachische Gränze, vom 24. Juli.

Diejenigen Russ. Officiere, welche ihren Gehalt gegenwärtig nicht zu beziehen wünschen und es vorziehen, sich diese Summe verzinsen zu lassen, sind aufgefordert worden, solches anzuzeigen.

Constantinopel, vom 26. Juli.

Seit einigen Tagen treffen von allen Seiten beunruhigende Nachrichten für die Pforte ein. Nach einer bei Erzerum stattgefundenen Schlacht, wobei die Türken großen Verlust erlitten, sind die Russen bis Erzerum vorgerückt, und, einigen Briefen zufolge, dort eingerückt. Vom Europäischen Kriegs-Schauplatze ist die Nachricht eingelaufen, daß die Russen nach einer vierwöchentlichen Ruhe ihre Operationen jenseits des Balkan begonnen haben. Der Großvesier ist an ihrer Flanke ruhig stehen geblieben, und hält sich in Schumla, das mit Allem wohl versehen ist. Obgleich die Pforte über diese Bewegungen schweigt, so sind sie hier doch schon bekannt. Man sollte glauben, daß solche Ereignisse Bestürzung erregen, allein dem ist nicht so; die Moslemin wähnen die Hülfe näher, als man glauben sollte, und das, was

---

*) Die Afghanen, das heißt die Bergbewohner, sind ein kriegerisches Nomadenvolk an den Gränzen des Engl. Indiens, und können etwa 200,000 Mann ins Feld stellen. Seit 1826 beherrschen das Land zwei Brüder, Söhne des Timur-khan, welcher am 20. Mai 1793 starb. Beide Brüder sind im Orient als Kriegshelden bekannt. Die Afghanen, so wie ihr Nachbar, der Raja von Lahore rc. bis Kokand, welches unlängst ebenfalls zwei Gesandte in Petersburg hatte, sind bekannt als Freunde Rußlands.

unter unsern Augen vorgeht, berechtigt auch zu solchen Muthmaßungen. Die Pforte macht kein Geheimniß mehr daraus, daß sie auf Englands Schutz und Hülfe rechnet. So eben wird verkündet, daß die Egyptische Escadre unter Engl. Convoi hieherkommt. Admiral Malcolm steht bei den Dardanellen der Ruſſ. Flotte gegenüber, und beobachtet sie genau. Man ist nun sehr begierig, welche Stellung der Franz. Botschafter und die Franz. Schiffe, die mit der Engl. Flotte zwischen Tenedos und den Dardanellen stehen, in einem gewissen Falle annehmen werden. Seit vorgestern sandten der Engl. und der Franz. Botschafter vier Couriere an ihre Admirale im Archipelagus, und man glaubt noch immer, daß ein Theil der Engl. Flotte unverzüglich hier eintreffen werde.

Der Sultan scheint die jetzigen Operationen des Generals Diebitsch vorausgesehen zu haben, da er schon seit 14 Tagen Kirk-Klissi zwischen Adrianopel und Constantinopel stark befestigen läßt. — Bis heute ist über einen Ausmarsch des Sultans von Therapia noch nichts Sicheres bekannt; allein als er Freitags nach Verrichtung des Gebets aus der Moschee trat, sprach er mit lauter Stimme zu den ihn umgebenden Großen: „Mein Entschluß ist gefaßt: dem ungerechten Angriff muß mit Gottes Hülfe so lange als möglich begegnet werden. Bis vor den Thoren der Sophien-Moschee werde ich mich vertheidigen, und, wenn es beschlossen ist, dort ruhmvoll fallen.“ Dieser heroische Entschluß geht unter den Moslemin von Mund zu Munde und erhält den öffentlichen Geist aufrecht. Es herrscht die größte Ruhe, obgleich die Hauptstadt von dem Getöse der Waffen ertönt. Unterdessen erhält sich fortwährend die Hoffnung, daß England nicht lange mehr gleichgültiger Zuschauer bleiben werde oder könnte.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die Münchner Zeitung meldet im neuesten Blatte: „Vom Kriegs-Schauplatze ist zu Wien am 12. August die höchst wichtige Nachricht eingetroffen, daß gegen Ende des Monats Juli zu Kirklissa, zwischen Burgas und Konstantinopel, eine große Schlacht vorfiel, wobei die Russen einen vollständigen Sieg über die Türken erfochten. General Diebitsch hatte sich einige Tage vorher mit dem zu Sisipolis, südlich von Burgas, gelandeten Corps verstärkt, und stand am Tage dieser großen Schlacht mit seiner siegreichen Armee nur noch 38 Stunden von der Hauptstadt des Osmanischen Reiches entfernt. — Die genannte Zeitung fügt dieser Nachricht die Bemerkung hinzu, daß der ihr so eben zugekommene Oesterreichische Beobachter vom 14. August noch keine Nachricht über die fragliche Schlacht mittheile.

Vermischte Nachrichten.

Paris, vom 14. August.

Am 8. August, dem Tage der Ministerialveränderung, sind die Russen wahrscheinlich in Adrianopel eingerückt.

Hamburg, vom 19. August.

Handelsbriefe aus Hull, vom 15. d., die mit einem direkten Schiffe hier angekommen sind, bringen die Nachricht, daß an jenem Tage der Weitzen dort um 6 Schill. pr. Quarter gestiegen ist, und man, da das Regenwetter fortwährend anhielt, für den Ausfall der Erndte sehr besorgt zu werden anfing.

Von den am 9. August früh ¾ auf 6 Uhr von Leipzig abgeflogenen 29 Lütticher Tauben, waren 27 in der vierten Nachmittagsstunde desselben Tages wieder in Lüttich eingeflogen. Die Entfernung von Leipzig bis Lüttich beträgt in gerader Linie ungefähr 66 Deutsche Meilen.

In Coburg ist von Seiten des dortigen Stadtraths eine merkwürdige Verordnung erschienen. Die Schneider hatten sich nämlich darüber beklagt, daß die Frauen jetzt ihre Kleider selbst machten oder von Nätherinnen machen ließen; dies dürfe nicht weiter gestattet werden. Um demnach die löbl. Damenschneider nicht ganz untergehen zu lassen, hat der Stadtrath eine in Coburg in früheren Jahren erlassene ältere Verordnung wieder erneuert, wonach die Verfertigung neuer weiblicher Kleider, Ueberröcke und Mäntel ausschließlich der Schneiderzunft zusteht. Nur das Ausbessern, das Flicken und Wenden alter Kleider, und die Anfertigung unwesentlicher weiblicher Putzsachen, soll künftig noch gestattet sein, für sich selbst durch Nähterinnen ꝛc. besorgen zu lassen.

Sonderbar, und gewiß nicht ohne charakteristische Einwirkung ist es, daß in diesem Augenblicke alle Amerikanischen Freistaaten durch Krieger verwaltet werden. Präsident von den vereinigten Staaten ist: General Jackson; von Mexiko: General Guerrero; von Guatemala: General Arca; von Columbien: General Bolivar; von Bolivia: General Santa-Cruz; von Peru: General La Mar; von Chili: Colonel Pinto; von Buenos-Ayres: General Lavalle; und von Hayti: General Boyer.

In Leipzig bedient man sich nicht mehr des Wachstaffets bei'm Rheumatismus, sondern einer Art Pechpapiers, und man findet es auch wirksamer als Taffet. Diese neue Erfindung stammt von einem französischen Arzte her.

In Brüssel verfertigt man jetzt Oefen, die wie Fernröhre ausgezogen werden. Man kann dadurch die Wärme an alle Stellen des Zimmers leiten.

Griechenland zählte in seinen glücklichen Zeiten 205 Städte und Burgen, und ungefähr 2,200,000 Einwohner. Das gegenwärtige freie Griechenland, das blos aus Morea und den Cykladen besteht, ist in 13 Departements eingetheilt. Sieben davon liegen auf dem festen Lande, und die sechs andern werden durch die Inseln gebildet. Sein Flächeninhalt beträgt 6439 fr. □Meilen und die jetzige Volkszahl 300,000 Seelen.

Man liest, sagt ein Englisches Blatt, über der Bude eines Haarkräuslers zu London, in Maidenlane nahe bei Covent-Garden: „Hier frisirt man die Damen mittelst Dampf!“ — Und in der That verfertigt jener Pudergott mittelst einer Dampfmaschine künstliche Haartouren, und Frisuren nach der Natur.

Aus der in Petersburg erschienenen Lebensbeschreibung des Hettmanns der Donischen Kosacken, Grafen Platow, erhellt, daß diese unter seiner Anführung in dem Kriege von 1812 nicht weniger als 18,506 Feinde erlegt, 39,211, worunter 10 Generale und 1047 Offiziere, zu Gefangenen gemacht, und 13 Fahnen, 364 Kanonen und 1066 Pulverkasten erbeutet haben.

Die Thür der Kathedralkirche zu Charkhs (Chili), einem Städtchen von 14000 Einwohnern, ist aus Kupfer gegossen und mit den schönsten Verzierungen geschmückt. Die Hauptkanzel besteht ganz aus dem reinsten Silber; eben so sind zwei Nebenkanzeln, alle Altäre nnd die ungeheuren Armleuchter durchaus von Silber. In dem

Nonnenkloster zu La Paz (ebenfalls in Südamerika) befindet sich eine Sonne von lauter Gold und Diamanten, auf einem vier und einen halben Fuß hohen Gestelle von purem Golde stehend. In der Hauptkirche ist die Fronte des Altars bis an die Decke mit Silber belegt.

Ein Dänischer Missionär fand im Jahre 1824 auf der Insel Kingiktorsoak, auf der Westküste von Grönland, einen Runenstein mit folgender Inschrift: Erlingr Sighvatsonr ok Bjarne Tordarson ok Enrithi Osson langardagin fyrir Gagndag hlodu vardei thessa ok rydu MCXXXV; d. i. Erling, Sigvats Sohn, und Biarne, Thords Sohn, und Enride, Ods Sohn, am Sonnabend vor Gagndag (25. April) errichteten diese Steinhaufen und weiheten sie im Jahre 1135. Daneben sah der Missionär drei Steinhaufen. Diese Inschrift ist von großer historischer Wichtigkeit, da sie es außer Zweifel setzt, daß schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts die Scandinavier ihre Schifffahrt auf der Westküste von Grönland bis zu einer so hohen Breite ausdehnten.

Zu Lochawe in Argyleshire gab es Ende des März einen sonderbaren Schneeschauer, wodurch alle Anwesenden in Erstaunen und zum Theil in Angst geriethen. Einige Männer, welche die Erscheinung genau beobachteten, gaben darüber folgenden Bericht: Es hatte den Tag über völlige Ruhe geherrscht, und sie kehrten von Ben Cruachan nach Hause zurück, als der Himmel plötzlich dunkel wurde. Sie ruderten mit aller Kraft, aber nach wenigen Minuten wurden sie von einem Schneeschauer überfallen; und unmittelbar nachher zeigte der See, welcher ruhig und glatt war, das Boot, ihre Kleider und alles umher eine leuchtende, gleichsam im Feuer stehende Oberfläche. Auch die entblößten Theile ihres Körpers schienen sämmtlich zu brennen, doch empfand Niemand eine Spur von Wärme. Brachten sie ihre Hände an den schmelzenden Schnee, so hing sich die leuchtende Substanz eben so wie die Feuchtigkeit an, und diese Eigenschaft verlor der Schnee erst nach zwölf oder funfzehn Minuten. Der Abend wurde wieder mild und ruhig, doch aber sehr dunkel. Die Eingebornen versichern, nie etwas Aehnliches wahrgenommen zu haben.

Aufforderung an Wohlthätige.

In den letzten Tagen des Julimonats sind die Thäler des Eulengebirges in Schlesien wieder durch verheerende Wolkenbrüche heimgesucht worden. Die früheren Ereignisse ähnlicher Art haben die allgemeine Wohlthätigkeit schon in einem so hohen Grade angesprochen, daß für die neuerdings Verunglückten eine Stimme sich zu erheben, und dem Menschenfreunde eine Gegengabe zu bieten wagt. Es wird nemlich zum Besten der oberwähnten Unglücklichen, gegen Vorausbezahlung von 1 Rthlr., ein Werkchen unter folgendem Titel erscheinen:

Gedichte
von Julius von der Heyden.
Der Liederkränze zweite, verbesserte und stark vermehrte Auflage.
Erster Theil.
Zum Besten der durch Ueberschwemmung verunglückten Schlesier.

Die Namen der Pränumeranten werden vorgedruckt.

Des Herrn General-Postmeisters von Nagler Excellenz hat diese Angelegenheit durch die, derselben bewilligte Portofreiheit, und durch die Erlaubniß unterstützt, daß die Bestellungen bei sämmtlichen Postanstalten gemacht werden dürfen. Gedachte Königliche Postanstalten, so wie sämmtliche verehrliche Buchhandlungen werden ersucht, die bei Wohldenenselben eingehenden Bestellungen, binnen sechs Wochen der unterzeichneten Post-Behörde gefälligst namhaft zu machen. Postamt Königsberg in der Neumark, im August 1829.

Bekanntmachung.

Zum Besten des Publikums und dem Handelsstande den Vortheil zu gewähren, Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art, täglich verbreiten zu können, wird das Stettiner Intelligenz-Blatt, statt zweimal wöchentlich, vom 1sten September d. J. an, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, herausgegeben werden, welches, in Folge höheren Auftrages, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Stettin, den 7ten August 1829.

Königl. Intelligenz-Comtoir. Balcke.

Literarische Anzeigen.

In der J. S. Reitmayr'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Regensburg ist erschienen, und bey F. H. Morin in Stettin (Mönchenstraße 464) zu haben:

Trains, J. K. v.,
encyclopädisches Handbuch
der Blumenzucht für ungeübte Blumenfreunde und Blumisten. Eine klar und umfassend ausgearbeitete, die Gestalt, das Vaterland, die Blüthezeit, die Fortpflanzung, die Cultur und die Ueberwinterung der vorzüglichsten Gewächse enthaltende Anleitung. Flora's Freunden gewidmet. 1. und 2. Bändchen. 8. brochirt. 2 Rthlr.

Der in der Blumen- und Zierpflanzenzucht sehr erfahrne Verfasser schrieb dieses Handbuch nicht für den kunsterfahrnen Gärtner, sondern als eine belehrende Anleitung für den Anfänger in der edlen Blumenzucht, der sich von den Mühen des Tages durch unverdrossene Wartung der Kinder der Flora in seinem Gärtchen oder an seinem Fenster erholen, und sich an ihren Reizen und Geruche ergötzen will, deßwegen hat der Verfasser in diesem Handbuche keine Pflanze aufgenommen, die mehr als 2 Grad Wärme zur Ueberwinterung, oder eine zu mühsame Pflege anspricht. Zur bessern Verständigung des Werkes folgt hier die Inhaltsanzeige dieser beiden Bändchen.

Das Seyn der Pflanzen. Die Behandlung der Pflanzen. Bereitung einer vorzüglichen Blumenerde. Standort der Gewächse. Luft. Licht. Wärme. Fortpflanzung der Gewächse. Beschneiden der Gewächse. Standort der frisch bepflanzten Gewächse. Anheften der Gewächse. Verpflanzen der Gewächse. Reinigung der Gewächse. Düngung der Gewächse. Pflanzentöpfe. Auflockern der Topferde. Das Begießen der Topfgewächse. Gedrängte Uebersicht der monatlichen Verrichtungen bei der Cultur der Topfgewächse. Gehörige Stellung der Gewächse im Zimmer. Alphabetisch geordnete Anleitung zur Kenntniß der Gestalt, des Vaterlandes, der Blüthezeit, der Fortpflanzung, der Cultur und Ueberwinterung der

vorzüglichsten Gewächse vom Abatia parviflora — Cytisus.

Das 3te und 4te Bändchen dieses für den Blumen- und Gartenfreund höchst interessanten und belehrenden Werkes sind unter der Presse und erscheinen von 3 zu 3 Monaten, so daß das Ganze in 5 Bändchen, längstens bis zur Ostermesse 1830 vollendet sein wird.

Die hiesige Königl. Regierung hat durch die Bekanntmachung vom 17ten Juny c. im Amtsblatt No. 29 die von dem Hrn. Geh. Ober-Bau-Rath Crelle beabsichtigte Herausgabe eines practischen und populären Handbuchs der Landbaukunst aufmerksam gemacht, und dieses Werk dem bauenden Publiko, besonders aber den Architecten, Werkmeistern und Bau-Unternehmern empfohlen, auch die Herren Landräthe und mich beauftragt, Subscribenten dieserhalb zu sammeln. Indem ich nun zunächst das hiesige Publikum zur Subscription auf dieses Werk ergebenst einlade, bemerke ich zugleich, daß die nähere Anzeige des Herrn rc. Crelle bei mir auf der Registratur eingesehen und bis Ende kommenden Monats subscribirt werden kann. Stettin, den 23sten August 1829.

Heyland, Regierungs-Registrator.

Theater.

In Verfolg meiner ganz ergebenen Anzeige vom letzten Freitage sind die Königl. Solo-Tänzer Herr Hoguet, Herr Telle, Madame Hoguet-Vestris und Dem. Lauchery bereit, binnen 8 Tagen, auf der hiesigen Bühne 5 Balletvorstellungen zu geben, wenn ihnen durch Subscription eine, ihren Leistungen und den nicht unbedeutenden Kosten angemessene Vergütigung gesichert werden sollte. Von dem Rufe dieser Kunsttalente steht ein hoher Genuss zu erwarten. Ein hochachtbares Publikum erlaube ich mir, zu einer zahlreichen Subscription, — welche in meiner Wohnung geschehen kann, — gehorsamst einzuladen. Die Preise der Plätze würden wie folget gestellt werden müssen: Bei Subscription auf alle 5 Vorstellungen, 1 Platz in der Loge oder im Sperrsitz 20 Sgr., 1 Platz im Parterre 12½ Sgr. An der Kasse, 1 Platz in der Loge oder im Sperrsitz 1 Rthlr., 1 Platz im Parterre 15 Sgr. Wegen Kürze der Zeit wird die Subscription am Mittwoch Mittag geschlossen. Stettin, den 22sten August 1829.

Fried. Görcke,
Baustrasse No. 547.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau wurde gestern von einem gesunden Knaben glücklich und rasch entbunden. Stettin, den 21sten August 1829. E. Silberschmidt.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen. Gellin den 18ten August 1829

Adelaide Lemonius, geb. Schulze.
August Lemonius.

Anzeigen.

Ein Candidat der Theologie, der schon 4 Jahre als Hauslehrer conditionirt hat, wünscht zu Michaelis wieder als solcher angestellt zu werden. Das Nähere über denselben erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Herrn-Hüte in neuester Form,
hat zu verschiedenen sehr billigen Preisen erhalten
P. F. Dürieux, Schuhstraße No. 148.

Bei der vorgerückten Jahreszeit verfehle ich nicht, das geehrte Publikum wieder ergebenst aufmerksam zu machen, daß die für den Herbst- und Winter-Gebrauch zum Färben bestimmten Gegenstände nun bald eingesandt werden müssen, um zur rechten Zeit von Berlin wieder hier sein zu können, ohne durch Uebereilung oder später eintretende schlechte Witterung der bekanntlich durch mich besorgten immer sehr schön ausfallenden Färberei und französischen Appretur zu schaden. P. F. Dürieux, Schuhstraße No. 148.

Harlemmer Blumenzwiebeln.

Ende dieses oder Anfang des künftigen Monats erhalte ich wieder eine Partey Blumenzwiebeln von Harlem zu herabgesetzten Preisen, und sind Verzeichnisse davon schon jetzt in meinem Comtoir, große Domstraße Nr. 671, zu haben. Stettin, den 14ten August 1829. W. Hennig.

Der ächte englische Nähzwirn auf Röllchen ist wieder in der bekannten sehr haltbaren Güte und in allen Stärken à 2 Sgr. die Rolle zu haben, bei
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Aecht schwarze Blondentücher in 8/4, 7/4 und 10/4 empfingen wiederum in großer Auswahl
J. Lesser & Comp.

Wir erhielten wiederum eine Sendung wirklich ächter Hanfleinen diesjähriger Bleiche in Commission, und werden solche, wie bisher, zum Fabrikpreise verkaufen.
J. Lesser & Comp.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mensch, der bereits die Oeconomie erlernt hat und mit einem Zeugniß seines Wohlverhaltens versehen ist, sucht, um sich noch mehr zu vervollkommnen, zu Michaeli, auch früher oder später, auf einem Guthe ein Unterkommen und wird nicht auf Gehalt sehen. Das Nähere wird gefälligst in No. 126 in der Reifschläger-straße beim Kaufmann Herrn Luck ertheilt werden.

Der Besitzer einer auswärtigen Rum- und Weinessig-Fabrik, dessen Fonds es nicht erlauben, daß er sich sehr ausdehne, beabsichtigt, jemanden die Kenntniß der Fabrikation obiger Gegenstände gegen ein billiges Honorar zu lehren. Die Anfertigung der Weinessige

geschieht in kurzer Zeit nach der neuesten Methode; der Halbweinessig wird in 4 Tagen bereitet, die stärkern Essige in längerer Zeit und kommt derselbe überaus billig zu stehen. Bei vorschriftsmäßiger Anfertigung und Behandlung der Essige gewinnen sie nur durch längeres Lagern und schlagen selbst die geringeren Sorten nicht um. Kostspielige Apparate sind zur Anfertigung nicht erforderlich, sondern es können jede Art wasserdichte Gefäße dazu gebraucht werden, weshalb Anlagen dieser Art nicht kostspielig sind. — Weinessigfabrikanten, die noch nach der alten Methode arbeiten, werden hauptsächlich hierauf aufmerksam gemacht. Fabrikation des Rums nach der eigenthümlichen Methode des, diese Offerte machenden Mannes, liefert ein Product, welches sich mit den, der vorzüglichsten Fabriken unbedingt messen kann und giebt einen sehr bedeutenden Gewinn. Kaufleuten, Destillateuren u. s. w., die nicht unbedeutenden Absatz von Rum machen, würde die Kenntniß der Fabrikation dieses Artikels sehr von Nutzen sein. Hierauf reflectirende reelle Personen, aber auch nur solche, wollen ihre Addresse franko unter der Bezeichnung „Weinessig und Rum" an die hiesige Zeitungs-Expedition zur weitern Beförderung übergeben.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die, wegen Veräußerung des Domainen-Vorwerks Lenzen, Intendantur-Amts Belgard, unterm 27sten Februar d. J. durch öffentliche Blätter erfolgte Bekanntmachung, werden Erwerbslustige hiermit benachrichtiget, daß Behufs der Veräußerung dieses Vorwerks eine anderweitige Lizitation stattfinden wird.

Es soll nämlich das obengedachte Vorwerk Lenzen, welches von der Stadt Belgard ½ Meile, von Cörlin 1½, von Cöslin 3½ und von Schievelbein 3½ Meilen entfernt ist, nebst den dazu gehörigen Grundstücken, bestehend aus:

Morg.	□R.		
45 Morg.	132 □R.	Acker	I. Klasse,
190	46		II.
160	162		III. a.
87	40		III. b.
9	174		III. c.
58	3		IV.
552 Morg.	17 □R.	Acker,	
103 Morg.	100 □R.	zweischnittigen Wiesen,	
39	175	einschnittigen do.	
27	2	Feldwiesen,	
749	95	Hüthung,	
10	4	Gärten,	
26	55	Triften,	
3	155	Hof- u. Baustellen,	
96	136	Seen,	
in Summa 1609 Morg.	19 □R.,		

imgleichen die Jagd auf der Feldmark des Vorwerks, zum reinen Kauf oder auf Erbpacht, von Trinitatis 1830 ab, zur Veräußerung gestellt werden, wozu der Bietungs-Termin in dem Wohnhause zu Vorwerk Lenzen vor dem Departementsrath

auf den 14ten September d. J.

anberaumt ist.

Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die speziellen Veräußerungs-Bedingungen sowohl in unserer Finanz-Registratur als auf dem Domainen-Intendantur-Amt Belgard eingesehen werden können. Auch werden solche auf Verlangen gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Cöslin, den 9ten Juni 1829.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheil. der Finanzen.

Zu verkaufen.

Das in der Oberwyk sub No. 45 belegene, der Wittwe und den Erben des Viehmästers Schumacher zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1140 Rtlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 992 Rtlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 20sten October c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin, den 13ten Juli 1829. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Johann Joachim Christian Schulz und seiner Ehefrau, Wilhelmine geborne Neumann, ist unter dem 27sten März d. J. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger derselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den 24sten November c., Vormittags 10 Uhr, angesetzten General-Liquidationstermin vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Hanff entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung von Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Herrn Hauschteck, Hartmann und Essenbarth vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an diese Concurs-Masse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden, oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin, den 24sten Juli 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger des zu Wollin verstorbenen Justiz-Commissions-Raths Baacke, über dessen Vermögen der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, haben unter Genehmigung eines Königl. Ober-Landesgerichts hierselbst beschlossen, die von dem ic. Herrn Baacke angefangene Parcelirung des im Flemmingschen Kreise bei Cammin belegenen Guths Kucklow fortzusetzen; indem ich als Curator der Masse dies hiermit bekannt mache, fordere ich alle diejenigen, welche die zu dem Guthe Kucklow gehörigen bis jetzt noch unverkauften Grundstücke oder einige derselben käuflich an sich bringen wollen, auf, sich an den Prediger Herrn Millies zu Tonnin auf der Insel Wollin zu wenden, der das Nähere darüber mittheilen wird. Hierdurch will ich auch zugleich das Gerücht, als solle das Parcelirungs-Geschäft keinen weitern Fortgang haben, widerlegen.

Schmeling, Criminal-Rath.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 68. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 24. August 1829.

Zu verpachten.

Das am heiligen Geistthor hieselbst unter der Nr. 229 belegene, vor einigen Jahren neu erbaute Schützenhaus, mit dem dazu gehörigen Ladehause, einer neuen Kegelbahn, einem Garten von 3 Morgen, welcher über 300 tragbare Obstbäume enthält, mit Kellerei, Stallung und mehreren andern Pertinenzien, soll zum 1sten April 1830 anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden, und ist ein Licitationstermin auf Mittwoch den 2ten September d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Schützenhause angesetzt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. In diesem Termine wird zugleich auch das kleine, den Schützengesellschaften gehörige Haus sub No. 225 besonders zur Verpachtung gestellt werden, und es sind genannte Grundstücke jederzeit in Augenschein zu nehmen. Die Pachtbedingungen sollen in dem Termine selbst bekannt gemacht werden, liegen jedoch schon vorher bei dem Kaufmann C. Koch jun. und dem Sattlermeister Oynhausen zu jedermanns Einsicht bereit.

Holz-Verkäufe.

Es sollen aus der Podejuchschen Forst 120⅞ Klafter büchenes dreifüßiges Kloben-, 25⅜ Klafter büchenes Knüppel- und 9 Klafter kiehnenes Knüppelholz, welches auf der Ablage bei Podejuch stehet, im Termin den 9ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube hier in kleinen Kaveln von 3 bis 5 Klaftern an den Mehrstbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber können sich bei dem Förster Fischer in Podejuch melden und das Holz besehen. Stettin, den 21sten August 1829.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Im Königl. Torgelower Forst sollen:

4 Stück eichen Plankenblöcke,
2 " " Bodenwrangen,
3 " " Schiffsbalken,
12 " " Schiffsknie,
75 " " Auflanger,
2 " " Nutzholz,

am 4ten September c. im Forsthause zu Torgelow, des Vormittags 11 Uhr, öffentlich versteigert werden, welches hiermit zur Kenntniß gebracht wird. Torgelow, den 15ten August 1829.

Der Königl. Oberförster Scheffer.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

In Termino den 8ten September c. a., Vormittags 10 Uhr, sollen in dem herrschaftlichen Hause zu Schwessow, die zum Nachlaß der verstorbenen verwittweten Gutsbesitzerin Krause gehörigen, aus einem goldnen Ringe, etwas Silbergeschirr, mehrerem Leinenzeug und Betten, Möbel und Hausgeräth, Kleidungsstücken und Wäsche, bestehenden Sachen, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Greiffenberg, den 17ten August 1829.

Das Patrimonialgericht zu Schwessow.
Von Auftrags wegen. Cober.

Auf dem, dem Lieutenant Meisner gehörigen Erbpachtsgute Fraudenhorst bei Ueckermünde sollen in Folge hoher Verfügung

10 Stück Kühe,
2 Stand herrschaftliche Betten,
1 Secretair,
1 goldene Repetiruhr,
2 Dousin silberne Eßlöffel,

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, zu welchem Behufe ein Termin auf den 10ten September c., Vormittags 10 Uhr, in Fraudenhorst angesetzt wird, und wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Ferdinandshoff, den 10ten August 1829.

Königl. Domainen-Amt. Lombard.

Zu verkaufen in Stettin.

Es stehen gut conservirte Darrblätter von Eisendrath billig zum Verkauf, im Hause Krautmarkt No. 1038.

Zwei gesunde schwarze Wagen-Pferde, 4 und 7 Jahr alt, sollen veränderungshalber sofort sehr billig verkauft werden, und ist das Nähere darüber in der kleinen Domstraße No. 687 im Comtoir zu erfahren.

Westphälische Segeltücher habe ich neuerdings in bedeutender Auswahl erhalten und empfehle diese anerkannt gute und preiswürdige Waare. Stettin, den 24sten August 1829.

Wilhelm Weinreich junior,
Speicherstraße No. 69 (a.)

Neuen holländischen Hering in kleinen Gebinden und einzeln, bei August Otto.

Neue Holländ. Jäger-Heringe in kleinen Gebinden und neue Sardellen bei

C. W. Rhau & Comp.

Ruß. Segeltuch und Bastmatten, Syrop, Blauholz, Stralsunder Malz billigst bey

Georg von Melle.

Klaren braunen Thran in Tonnen, Bord. Syrop, großen Berger Hering in fichten und büchen Tonnen verkauft billigst August Bode.

Schöne frische Vorpommersche Butter à Pfd. 5 und 6 Sgr., bei mehreren Pfunden und halben Tonnen billiger, bei A. Grube, Fuhrstraße No. 853.

Besten neuen ruß. Preß-Caviar, neue Casan-Lichte 4, 6 und 8 à Pfd., Casan- und Kisten-Seife, Manna-Grütze, Matten, trockne Murcheln, Hanf und Hanfheede, Flachs und Flachsheede bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Neue holländische Heringe in kleinen Gebinden und einzeln billigst bei F. Cramer & Comp.

Guten Gnagelander Torf, wie auch gutes büchen, birken, eichen, elsen Kloben- und elsen Knüppelholz, verkauft billigst auf dem Maschesschen Hof
W. Koch.

Zu verauctioniren in Stettin.

Donnerstag den 27sten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Johannis-Kloster: Möbel, (wobei: 1 Sopha), Blechzeug, Kleidungsstücke, neue Leinewand, vorzüglich gutes Leinen-Tisch- und Bettzeug; ingleichen wenig gebrauchte Betten ꝛc. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auction über Uhren, Pretiosen und Silber.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts sollen Montag den 31sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Stadtgerichts-Auctions-Local, die nachbenannten, zum Stallmeister Noretschen Nachlaß gehörigen Gegenstände, als: Pretiosen, (wobei eine goldene Tabatiere 7½ Loth schwer) 2 gute goldene Taschenuhren, Silbergeschirr, namentlich: 2 Paar Sporren, ein Kinder-Besteck; ingleichen mehrere silberne Münzen ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 1sten August 1829. Reisler.

Widerruf.

Eingetretener Umstände wegen wird der auf den 1sten September c., Nachmittags 2 Uhr, im Dörfflingschen Mühlengebäude vor dem Unterschriebenen anstehende Termin, zum Verkauf verschiedener Mobilien ꝛc., hierdurch aufgehoben. Stettin, den 21sten August 1829. Reisler.

Miethsgesuch.

Es werden einige Remisen gesucht; man ersucht solche anzuzeigen große Oderstraße No. 74.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause Kuhstraße No. 288 sind zu Michaeli parterre 6 Stuben, eine Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung zu vermiethen, und das Nähere darüber daselbst zu erfahren.

Zum 1sten September sind in der großen Wollweberstraße im Hause 553 parterre, zwei Zimmer und ein Cabinet zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung mit Meubeln ist sogleich oder zum 1sten October an einen einzelnen Herrn Louisenstraße Nr. 748 zu vermiethen.

Zwei Stuben, Kammer, Küche, Keller ꝛc., nach hinten, sind zum 1sten October c. zu vermiethen, gr. Domstraße No. 795.

Die zweite Etage des in der Bollenstraße No. 786 belegenen Hauses ist vom 1sten October c. ab anderweitig zu vermiethen, und das Nähere darüber in der dritten Etage dieses Hauses zu erfahren.

Zum 1sten October c. ist in dem Hause kleine Ritterstraße Nr. 811 in der Unter-Etage eine Stube nebst Schlaf-Cabinet mit Möbeln zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung (die 2te Etage) ist in der besten Gegend der Stadt zu Michaelis d. J. an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere Grapengießerstraße No. 424.

Schuhstraße No. 147 ist zum 1sten October eine Stube nebst Cabinet in der dritten Etage zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause No. 895 in der Frauenstraße, bestehend in 3 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu Michaeli zu vermiethen.

Schiffbau-Lastadie No. 38 werden zum 1sten October zu anderweitiger Vermiethung frey, die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzstall, und die dritte Etage von 1 Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche und Holzstall.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung des Bedarfs an Hanf- und Rüböhl zur Straßenerleuchtung für 18 29/30, soll am 28sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, im Rathssaale ausgeboten werden. Stettin, den 18ten August 1829.
Die Deputation für die Straßenerleuchtung.

Es wird ein noch gut conditionirtes Schreib-Bureau oder Schreib-Sekretair unten mit einer Nische zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Rapp- und Rübsaat kauft fortwährend
J. J. Gadewoltz,
Mittwochstraße No. 1075 in Stettin.

In der Destillation, Königsstraße 184, von E. W. Roth, finden Wiederverkäufer, bei vorzüglicher Güte der Branntweine und Liqueure ꝛc., sehr vortheilhafte Bedingungen.

Altes Schmiede-Abgang-Eisen, in großen und kleinen Partieen, kauft und bezahlt gut, etwanige Anfragen erbittet postfrei, der Kaufmann
J. G. H. Budaeus in Regenwalde.

Verkaufs-Anzeigen.

Mein wohl assortirtes Laager von Wein, Rum, Rauch- und Schnupftabacken, Caffee, Zucker, Chocolade und Gewürzen, empfehle ich bestens, und verspreche die reellste und billigste Bedienung. Gollnow den 21sten August 1829.
Gustav Maanß, am Markt neben der Apotheke.

Bester Rüdersdorffer Steinkalk wird zu den billigsten Preisen verkauft, bey
Gustav Maanß in Gollnow,
am Markt neben der Apotheke.

☞ Bretter- und Planken-Verkauf. ☜

Sieben Schock ½zöllige und 1 Schock einzöllige, über 24 Fuß lange kiehnene trockne Kern-Bretter, so wie ½ Schock 2½zöllige dergleichen Planken, sämmtlich sehr gut auf einer Schneidemühle geschnitten, sind entweder im Ganzen oder auch in kleinern Kaveln billigst zu verkaufen bei dem
Gastwirth Schenkel in Alt-Damm.